

Ein Segen, einst gesprochen

Zum Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria - 8. Dezember



Maria und ihre Mutter Anna
Pfarrkirche Mining am Inn

Text: nach Heinrich Bone, Cantate 1852

Melodie: Albert Gereon Stein 1852

nach einem alten Volksliede

Satz: © Heinz-Walter Schmitz XI/2021

76

1. Ein Se - gen, einst ge - spro - chen, kommt ü - ber Da - vids Haus: Die
2. Die Zeit will sich ent - hül - len, die lang im Dun - kel lag; das
3. Er sprach: "Aus al - len Nö - ten wird einst mein Volk er - löst; die
4. Ma - ri - a ist emp - fan - gen von je - dem Ma - kel rein; von

Blu - me ist ent - spros - sen, das Mor - gen - rot bricht aus.
Wort will sich er - fül - len, das Gott zur Schlan - ge sprach.
Frau wird dich zer - tre - ten, der du mit List nach - gehst."
der Pro - phe - ten san - gen, die lasst uns be - ne - dein.

Der Text des Liedes verbindet auf poetische Weise verschiedene biblische Aussagen, die mit der Erlösungsbedürftigkeit des Menschen verbunden werden.

Zunächst die Abstammung Jesu dem königlichen Geschlecht David, der Wurzel Jesse (Jesaja 11,1), die die Blume getrieben hat sowie das Morgenrot nach Johannes (Offenbarung 22,16): Ich bin die Wurzel und der Stamm Davids, der strahlende Morgenstern.

In der 3. Strophe wird Genesis 3,14 zitiert, der Fluch Gottes über die Schlange in Verbindung mit der apokalyptischen Frau (Offenbarung 12,1).

Die messianische Deutung der Jesajatexte wird in der 4. Strophe mit Lukas 1,28, dem Gruß des Erzengels Gabriel, verknüpft.